

Evaluationsergebnisse des Projekts „Gesundheit für alle im Stadtteil“

- **Rahmenbedingungen Projekt**
 - Dezentrales Gesundheitsförderungsprojekt des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg
 - 4 Projektgebiete in Nürnberg
 - St. Leonhard-Schweinau
 - Nürnberger Westen
 - Röthenbach
 - Langwasser
 - Gefördert durch die AOK Bayern
 - Zeitraum: Mai 2017 bis Oktober 2022 (mit Unterbrechungen durch Corona)
 - Ziel: Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Stadtteilbewohner*innen insbesondere von Bewohner*innen in benachteiligten Lebenslagen
 - Vorgehen:
 - Etablierung von gesundheitsfördernden Angeboten (Ernährung, Entspannung, Bewegung, Gesundheitskompetenz)
 - Angliederung der Maßnahmen an Akteur*innen und Institutionen in den Stadtteilen
 - Netzwerkarbeit
- **Rahmenbedingungen Evaluation**
 - Durchgeführt am Institut für Praxisforschung und Evaluation
 - Evaluationsteam:
 - Prof. Dr. Dennis John (Projektleitung)
 - Martina Lenkowski
 - Sebastian Ottmann
 - Zeitraum: Juli 2020 bis Dezember 2021
- **Evaluationsgegenstand – Was wurde untersucht?**
 - Programmtreue
 - Projektreichweite
 - Zielgruppenverhalten
 - Verstetigung und Nachhaltigkeit
- **Studiendesign und Rücklauf – Wie wurde untersucht und auf welcher Datenbasis?**
 - Sekundärdatenanalyse
 - 580 Feedbackbögen von Kursteilnehmenden
 - 111 Kursdokumentationen
 - Netzwerktabelle
 - Onlinebefragung unter Akteur*innen und Kursleiter*innen
 - 67 Teilnehmende
 - Fokusgruppe unter den Akteur*innen
 - 1 Gruppe pro Stadtteil à 5 Teilnehmenden (=4 Fokusgruppen)
- **Fazit**
 - Projektziele wurden größtenteils erfolgreich umgesetzt
 - Bestätigung der Wirkung von kommunaler Gesundheitsförderung!
 - Nachhaltigkeit braucht Zeit und eine dauerhafte Bereitstellung von Ressourcen (finanziell und / oder personell)

Die Ergebnisse – Kurzübersicht

Legende:	Erreicht: 	Teilweise erreicht: 	Nicht erreicht: 
Programmtreue			
Durchführung gesundheitsfördernder Angebote		Durchführung von insg. 111 Angeboten (einmalig und fortlaufend; Stand 30.11.2020)	
Angebote für alle Stadtteilbewohner*innen, aber auch schwer zugängliche Gruppen		<ul style="list-style-type: none"> • Erreicht: Frauen, Senior*innen, Migrant*innen • Weniger erreicht: Jugendliche, Familien 	
Verbesserung des Zugangs zu gesundheitsfördernden Angeboten		Schaffung niederschwelliger Angebote (z.B. durch Kostenfreiheit und Wohnortnähe)	
Partizipation Akteure Angebote		<ul style="list-style-type: none"> • Projekt konnte Angebote in Institutionen etablieren • Benannte Bedarfe wurden aufgegriffen 	
Nutzung vorhandener Strukturen		Anbindung der Angebote an lokale Vereine, Institutionen etc.; viel Netzwerkarbeit	
Projektreichweite			
Bekanntheit in den Stadtteilen		<ul style="list-style-type: none"> • Hoch bei aktiven Akteur*innen und Bürger*innen • Eher gering bei Inaktiven und Gesundheitsprofessionen 	
Verankerung des Themas in den Stadtteilen		Thema wird in Netzwerken und Institutionen aktiv angesprochen und mitgedacht	
Veränderung der Lebensverhältnisse		Erschließung neuer Grünflächen; Sensibilisierung für Gesundheit; Bekanntmachen von Anlaufstellen → Darüber hinaus keine Aussage möglich	
Zielgruppenverhalten (subjektiv!)			
Zufriedenheit der Bürger*innen mit dem Angebot		Sehr hohe Zufriedenheit	
Partizipation der Bürger*innen bei Angebotsgestaltung		Mittleres Partizipationsniveau → Ideal! einerseits Mitbestimmung, andererseits fester Rahmen	
Veränderung des Gesundheitsverhaltens bei den Bürger*innen		<ul style="list-style-type: none"> • Transfer Inhalte in den Alltag gut möglich • Positive Veränderung im Gesundheitsverhalten 	
Verstetigung, Nachhaltigkeit und zukünftiger Bedarf			
Verstetigung & Nachhaltigkeit	 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt einiger Angebote durch Zusammenarbeit Akteur*innen • Großteil Angebote wird wegfallen • Notwendigkeit finanzieller und / oder personeller Ressourcen für Nachhaltigkeit & längere Förderdauer! 	
Zukünftiger Bedarf an Angeboten		<ul style="list-style-type: none"> • Psychische Gesundheit • Stressbewältigung 	